

Neuere Feststellungen seltener Feldgans- (*Anser*) und Meergans- (*Branta*) Arten im Neusiedler-See-Gebiet

Von Bernd Leisler (Wien)

Obwohl Steiner erst 1962 Beobachtungen über seltene Gänse aus dem Neusiedler-See-Gebiet zusammenstellte und Bauer & Glutz (1968) einen Großteil des neuen faunistischen Materials verwerten konnten, scheint mir doch eine neue Zusammenfassung der Belege und Beobachtungen „seltener Gänse“ aus dem Gebiet gerechtfertigt. Besonders deshalb, weil eine Reihe ganz neuer Daten vorliegt, aber auch, weil manche Nachweise im „Handbuch“ nur summarisch abgehandelt werden konnten, die Einzelangaben aber für den Faunisten von Bedeutung wären, und weil schließlich einige ältere Nachweise und Belege keinen Eingang in das Handbuch gefunden haben bzw. nicht mehr aufgenommen werden konnten.

Allen genannten Beobachtern danke ich herzlich für die freundliche Überlassung ihrer Beobachtungsdaten zur Publikation.

Zwerggans (*Anser erythropus*)

Die Zwerggans wurde zuletzt 1956 im Seegebiet erlegt, seither existieren nur ganz wenige Sichtbeobachtungen. Am 5. September 1963 beobachtete ich ein einzelnes adultes Exemplar dieser Art an der Wörtenlacke. Phänologisch paßt dieses Datum gut zu dem sehr frühen Einzug der Art nach Osteuropa. Sterbetz (1968 b) gibt als frühestes Datum für die Art in Ungarn den 27. August an; der Einflug kulminiert dort in den ersten zwei Septembert Dritteln.

Vielleicht nicht zufällig datiert die nächste Beobachtung von 1966, kann sie doch mit einiger Wahrscheinlichkeit mit dem in diesem Jahr ungewöhnlich starken Auftreten der Art in Ungarn in Zusammenhang gebracht werden. In Abschlußlisten aus der Hortobagy-Puŕsta nahm die Zwerggans im Herbst 1966 bis zu 40 Prozent erlegter Wildgänse ein (Sterbetz, l. c.). Am 20. November 1966 beobachtete A. Festetics (Wien) an der Kühbrunnlacke (Apetlon) zwei Stücke dieser Art.

In einem Trupp fliegender Bläßgänse (*Anser albifrons*) beobachteten T. Leuret (Holland) und K. Mazzucco (Wien) am 27. Oktober 1968 im zentralen Seewinkel eine ungewöhnlich kleine Gans der Gattung *Anser*, die auch durch die schnellere Flügelfrequenz auffiel. Beide gewiegten Gänsekenner sind geneigt, dieses Stück unserer Art zuzurechnen, obwohl ihnen bekannt ist, daß die Größe allein kein sicheres Merkmal darstellt.

Vor allem das vorletzte Datum (von Ende November) ist für die Art vergleichsweise spät, doch scheinen in zunehmendem Maße (versprengte) einzelne Individuen im westlichen Europa (Sterbetz, l. c.) und auch Binneneuropa zu überwintern (zum Beispiel Hudec, Nagy & Randik,

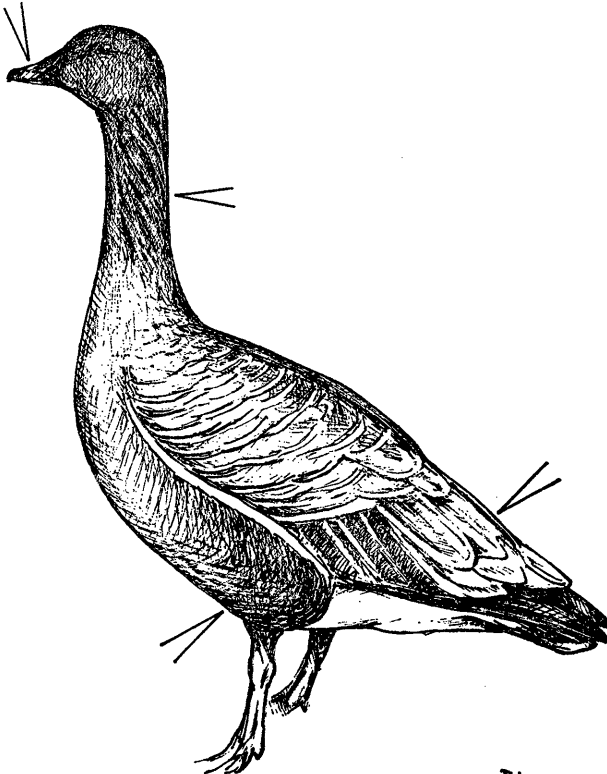
1967), während der Winteraufenthalt der auf sehr schmaler Front Osteuropa durchziehenden Zwerggansscharen weiterhin als unbekannt gelten muß.

Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*)

Das zweifellos interessanteste faunistische Ergebnis der Gänsezählungen ist die Feststellung des fast regelmäßigen Erscheinens dieser Art in den letzten drei Jahren.

Da alle älteren Belege einer Nachprüfung durch Steinparz und Bauer (1955) nicht standgehalten haben, gelang der Erstdnachweis der Art für Österreich erst 1966, als am 1. Oktober ein Exemplar unter einer großen Graugans- (*Anser anser*) Schar am Illmitzer Zicksee von C. Lunau (Lübeck) festgestellt werden konnte (Bauer & Glutz, 1968).

In derselben Winterperiode gelangen eine Beobachtung in Vorarlberg und eine weitere Feststellung der Art im Neusiedler-See-Gebiet: Am 12. März 1967 beobachteten K. Bauer und F. Spitzenberger (Wien) zwei adulte Exemplare südöstlich Frauenkirchen, nördlich des Erdeihofes im Albrechtsfeld (Seewinkel) (Bauer & Glutz, 1968).



Der dritte Nachweis für das Seegebiet (der vierte für Österreich — J. Reid, Wien, sah am 21. Dezember 1967 ein Exemplar an der niederösterreichischen Donau) glückte mir am 27. Oktober 1968. Zusammen mit A. F e s t e t i c s beobachtete ich ein Exemplar unter einem reinen Saatgans- (*Anser fabalis*) Trupp von zirka 200—220 Exemplaren südlich des Apetloner Meierhofes auf einem Wintersaatfeld. Das Stück, das günstigerweise in vorderster Reihe zu den Beobachtern stand, fiel durch seine geringe Größe und seine Helligkeit auf der Oberseite auf. Nachfolgend seien einige Feldkennzeichen erwähnt, auf die sonst meines Erachtens zuwenig hingewiesen wird, deren Kenntnis aber beim Durchmustern einer vielköpfigen Gänseschar eine große Hilfe sein kann. Unter Umständen fallen nicht sosehr die blaugrauen bis silbergrauen, hellgesäumten Schulter- und Rückenfedern ins Auge, sondern der sehr dunkle Kopf und Vorderhals und besonders der dunkle, schwarzbraune Unterbauch und das ebenso dunkle Flankengefieder der „Seitentaschen“. Ein sehr auffallendes und sicheres Unterscheidungsmerkmal gegenüber der Saatgans scheinen die silbergrau gesäumten Ellenbogenfedern zu sein, die sehr hell aufleuchten können (siehe Abb. 1, Pfeile). Unser Stück zeigte auch den charakteristisch kurzen dunklen Schnabel mit einem kleinen rötlichen Farbleck. Die Beinfarbe konnte bei der in der Saat stehenden und später auffliegenden Gans nicht festgestellt werden.

Ebenfalls Ende Oktober 1968 beobachtete Ch. V a u c h e r (Genf) ein Exemplar dieser Art, vielleicht dasselbe, nahe dem Paulhof (L e b r e t, mündl. Mitt.). Trotz brieflicher Anfrage konnte kein genaueres Datum eruiert werden.

Es liegt für die Art also noch kein einziger österreichischer Beleg vor, doch scheinen alle Feldbeobachtungen gesichert. Die Beobachtungen aus dem Seewinkel können sich auch nicht auf Gefangenschaftsvögel beziehen (zwei *brachyrhynchus* wurden im Gehege des Seemuseums Neusiedl gehalten und entflohen im August 1967) — zeitlich könnte nur die Donaubeachtung einen derartigen Fall betreffen.

Die vorliegenden Daten sind für eine Interpretation noch viel zuwenig, doch erscheint die Kurzschnabelgans in jüngster Zeit ganz allgemein häufiger in Binneneuropa.

Weißwangengans (*Branta leucopsis*)

Überraschenderweise liegen für diese Art der „seltenen Gänse“ die meisten Beobachtungen vor.

Folgende zwei Angaben wurden im Handbuch nicht berücksichtigt: Ein Exemplar wurde wahrscheinlich 1962 (oder früher) bei Pamhagen geschossen und befindet sich jetzt noch präpariert im Ort (P. S c h u b e r t, Neusiedl, mündl. Mitt.). Am 10. oder 11. 1964 wurde ein Exemplar bei Illnitz geschossen (D a n g e l, 1965).

Die neueren Feldbeobachtungen von 1966 wurden publiziert (B a u e r & G l u t z, 1968): je ein Exemplar, vielleicht stets dasselbe Stück, wurde

am 9. Oktober unter Graugänsen an der Langen Lacke von H. Winkler, am 24. Oktober unter Bläß- und Saatgänsen im Fluge über der St.-Andräer Ganslacke von H. Winkler und Verf. und am 20. November an der Kühbrunnlacke von A. Festetics beobachtet.

Im Herbst 1968 wurden mindestens zwei Exemplare im Gebiet registriert. Am oder um den 7. Oktober 1968 wurde eine Weißwangengans bei Apetlon geschossen. J. Reid brachte dieses Stück zu einem Präparator, von wo es für ein Diorama des WWF-Schutzgebietes „Seewinkel“ in das „Haus der Natur“ gelangte.

Am 27. Oktober 1968 entdeckte ich um zirka 14.30 Uhr in einem Trupp von zirka 500 Gänsen (zirka 370 Bläß-, 30 Saat- und zirka 100 Graugänsen) eine vermutlich adulte Weißwangengans auf einer Wintersaat im Neudegg, nahe der ungarischen Grenze. Die Beobachtung konnte von A. Festetics bestätigt werden. Die Gänse, die später von einem Jäger aufgescheucht wurden, verließen das Gebiet in Richtung Norden. Gegen zirka 15 Uhr desselben Tages beobachteten H. Haarr (Ilz) und F. Samwald (Fürstenfeld) vermutlich dasselbe Individuum unter Grau-, Saat- und wenigen Bläßgänsen am Wasser der Langen Lacke, und konnten es bis gegen 15.30 Uhr unter Kontrolle halten.

Beobachtungstechnisch sei hier nur erwähnt, daß ich beim Durchmusteren mit dem Fernrohr erst beim drittenmal die Weißwangengans entdeckte, da sie in dem dicht gescharten, äsenden Gänsetrupp zeitweise völlig oder teilweise verdeckt war und so überhaupt nicht auffiel. Es empfiehlt sich also, nach einer ersten quantitativen Erfassung und qualitativen Sonderung eines beobachteten Gänsetrupps, diesen noch mehrmals sehr genau und langsam durchzumustern.

Es existieren also nunmehr 7 *leucopsis*-Feststellungen aus dem Seegebiet.

Rothalsgans (*Branta ruficollis*)

Beide neuen Beobachtungen wurden bei der Auswertung der österreichischen Rothalsgans-Nachweise im Handbuch (Bauer & Glutz, 1968) und von Sterbetz & Szijj (1968) verwendet, aber nicht im einzelnen angeführt und seien somit hier mitgeteilt:

F. Norden (Kapfenberg) machte ein Stück dieser Art am 18. Oktober 1962 in einer großen Schar von Bläß- und Saatgänsen auf der Langen Lacke aus.

Zusammen mit A. Jilka, F. Kasy und H. Winkler (alle Wien) beobachtete ich am 23. Oktober 1966 zwei Rothalsgänse in einem Trupp von 424 Bläß-, 127 Grau- und zirka 50 Saatgänsen auf einem Feld nahe dem Paulhof. Diese kleine *Branta*-Art fiel neben der kontrastreichen Zeichnung durch ihre eiligen Bewegungen, die hohe Frequenz beim Grasrupfen und das häufige Sichern auf. Die beiden Exemplare hielten sich getrennt voneinander, jedes für sich an den beiden Enden des Gänsetrupps auf.

Neben den zwei deutlichen weißen Binden im Flügel war noch eine dritte helle Binde der Armdeckfedern im Fernrohr auszumachen, was annehmen läßt, daß es sich wenigstens bei einem Stück um einen Altvogel gehandelt haben dürfte.

In diesem Jahr wurde auch in der Hortobagy eine *ruficollis* beobachtet (Philippona & Lebret, 1967 und Sterbetz, 1968 a).

Obwohl das Auftreten der Art und ihr Zug durch Europa in neueren Arbeiten genau analysiert wurde (Sterbetz, 1962, Sterbetz & Szijj, 1968, und Bauer & Glutz, 1968) wurde ein ganz bedeutendes (neues?) Wintervorkommen von 25.000 Stück (!) in der Dobrudscha erst neuerdings entdeckt (H. Hafner, Vortrag anlässlich des 15th Annual Executive Board Meeting des IWRB im Mai 1969, Wien).

Kanadagans (*Branta canadensis*)

Um zirka 8 Uhr überflog ein Exemplar am 16. Oktober 1968 die Vogelwarte Neusiedl in Richtung Norden. Gegen 11 Uhr wurde es von G. Spitzer und H. Winkler vor der Station in der Weidener Bucht des Neusiedler Sees schwimmend angetroffen, konnte mit dem Motorboot bis auf zirka 50 m angefahren werden, und wick dann nur kleine Strecken aus. Das vertraute Verhalten dieser einzelnen Kanadagans ließ die Beobachter einen Gefangenschaftsvogel vermuten. Das Stück konnte in der Folgezeit durchgehend beobachtet und das Ansteigen seiner Fluchtdistanz verfolgt werden. Am 8. Dezember wurde es aber dennoch auf den Zitzmannsdorfer Wiesen, wo es sich bevorzugt aufgehalten hatte, „erlegt“, und die Erbeutung dieses „Seltlings“ in Presse und Rundfunk publiziert. Es wog 4,20 kg.

Literatur

Bauer, K. & U. Glutz v. Blotzheim (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 2. Hrsgeb. G. Niethammer. Frankfurt am Main, 534 pp.

Dangel, M. (1965): Beobachtungen einiger seltener Vögel am Neusiedler See. Natur und Land, 51, 43—44.

Hudec, K., I. Nagy & A. Randik (1967): Durchzug und Überwintern der Wildgänse im tschechoslowakisch-ungarischen Abschnitt der Donau im Winter 1962/63. Česk. ochrana přírody, 5, 207—237.

Philippona, J. & T. Lebret (1967): Geese on the Hortobagy, autumn 1966. Wildfowl Trust 18th Annual Rep., 129—133.

Steiner, H. (1962): Seltene Gänse im Neusiedler-See-Gebiet. Egretta, 5, 22—23.

Steinparz, K. & K. Bauer (1955): *Anser fabalis brachyrhynchus* Baill. Vogelkundl. Nachr. Österr., 5, 11.

Sterbetz, I. (1962): A vörösnyakú lúd (*Branta ruficollis* Pall.) vonulási problémái Közép-európában és Magyarországon az utolsó három évtizedben (= Probleme der Züge der Rothalsgans (*Branta ruficollis* Pall.) in Mitteleuropa und Ungarn in den letzten drei Jahrzehnten). Állat. Közle., 49, 97—103.

— (1968 a): Vadlúd-és réceritkaságok a Hortobágyon (= Wildgänse- und Wildentenseltenheiten in der Hortobagy). Különlenyomat a Debreceni déri múzeum, 1967, 21—32.

Sterbetz, I. (1968 b): Der Zug der Zwerggans auf der ungarischen Pußta. *Ardea*, 56, 259—266.

Sterbetz, I & J. Szijj (1968): Das Zugverhalten der Rothalsgans (*Branta ruficollis*) in Europa. *Vogelwarte*, 24, 266—277.

Anschrift des Verfassers:

Bernd Leisler, II. Zool. Inst. Univ. Wien, A-1010 Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [12 1 2](#)

Autor(en)/Author(s): Leisler Bernd

Artikel/Article: [Neuere Feststellungen seltener Feldgans- \(Anser\) und Meergans- \(Branta\) Arten im Neusiedler-See-Gebiet. 53-58](#)